

## Hundert Gedichte von hundert Dichtern – Sofie Asenbaum 1201972

Die Ausführung von japanischen Farbholzschnitten in Form einer Serie zählt zu einer der beliebtesten Varianten. Zu einer der bekanntesten Serien zählen die „Hundert Gedichte von hundert Dichtern“ (1846), die von Kunyoshi (51 Stk.), Kunisada (34 Stk.) und Hiroshige (14 Stk.) ausgeführt wurden. In der laufenden Ausstellung „KUNIYOSHI + UKIYOENOW“, sind von den 100 Gedichten insgesamt 17 (Gedichte wie sie nach der Reihe aufgestellt sind: 73, 94, 70, 79, 59, 37, 13, 29, 32, 30/ 15, 38, 18, 22, 8/ 49, 27) zu sehen. Ein Erkennungsmerkmal, welches die Serie der diese leicht identifizierbar macht, ist das obere erste Viertel des vertikalen Drucks.

Hierbei handelt es sich um die Alliteration, von denen es zwei verschiedene Gestaltungsvariationen gibt. Für die ersten 50 Gedichte, wurde die in zwei Bereiche strukturierte Version verwendet, während ab Gedicht 51 eine in drei Bereiche unterteilte Form gewählt wurde (vgl Abb.1 und Abb.2). Die Umgestaltung beinhaltet einerseits die Versetzung des Kommentarfeld Tanekzu´s in eine Kartusche im oberen linken Bereich des Druckes, andererseits, die Positionierung der Gedichtzeilen, zusammen, mit der Darstellung eines Dichters, in eine Fächerkartusche (siehe Abb.5 und Abb.2)

Wenn man nun einen Druck als Teil der thematisierten Serie identifiziert hat, kann man sich den Szenen im Bild widmen und versuchen diese mit dem Inhalt des dazugehörigen Gedichtes zu verbinden. Um dafür einen Einblick zu bieten werden 5 Drucke vorgestellt.

Gedicht Nr. 3



Abb.1: Kakinomoto Hitomaro,  
Kaga Chiyo  
Kuniyoshi

### 「小倉擬百人一首」

Chyio, eine berühmte Schönheit und Dichterin, die ihr Talent für Komposition und Kalligraphie mit schon mit 15 Jahren erkannte und unter dem Hakai Meister Shiko arbeitete, bis sie 1754 eine Nonne wurde.

In dieser Darstellung sieht man sie vor einer Feuerschale sitzen, welche eine erhebliche Menge an Rauch verursacht, um Moskitos fernzuhalten. Sie hält einen Fächer in der Hand, auf dem rote Korrekturen zu erkennen sind. Es heißt, es handle sich hier zweifellos um die Gedichte, die sie selbst verbessert hat.

Das Textildesign besteht aus Windenblumen und Ranken, welche mit ihren bekanntesten Gedicht, in Verbindung gesetzt werden können: „Bei den Winden- wurde mir mein Kessel genommen - ich borge mir Wasser“. Das Gedicht erzählt Chyios Versuch Wasser aus dem eigenen Brunnen zu holen, jedoch ist das befestigte Seil durch Winden verwachsen. Nun geht sie zu den Nachbarn und borgt sich dort Wasser.

Kunyoshi greift in diesen Fall nicht auf die beschriebene Szene ihres Gedichtes zurück, sondern bezieht sich auf das Thema der Einsamkeit, indem er im oberen Bereich der Darstellung das Moskito Netz zeigt, (welches auch mit Rauch zu verwechseln ist), in dem sie jede Nacht alleine schlafen muss.

„Must I sleep alone  
through the long autumn nights,  
long like the dragging tail  
of the pheasant  
in the foot-wearing mountains“

(Herwig/Mostow S.40)

「小倉擬百人一首」

Gedicht Nr .88



Hier wird Ichiemon dargestellt, wie er aufmerksam einen Bienenstock beobachtet. Von diesem ist im Gedicht keine Rede. Er ist in typischer Gewandung eines Fußsoldaten gekleidet, in Auftrag ein Paket zu liefern. Bei den Kiso Kaido handelt es sich um ein Straßenverkehrsnetz von Edo nach Kyoto. Teile dieser Route führen entlang des Flusses Kiso, welcher im Hintergrund des Druckes zu sehen sein könnte. Vielleicht aber handelt es sich, um die in dem Originalgedicht erwähnte Naniwa Bucht. Die Arbeiter im Hintergrund könnten, jene sein, welche im Gedicht erwähnt werden, um den Schlafmangel des Protagonisten zum Ausdruck zu bringen. Diese sind nämlich gerade dabei Schilf zu sähen, welches danach zu kurz ist wie seine nächtliche Ruhe. (Herwig/Mostow S.210)

„Due to that single night  
Of fitful sleep, short as reed’s joint  
cut at the root,  
from Naniwa Bay,  
am I exhausted myself, like the channel-makers,  
passing my days in longing? “

Abb.2: The Steward oft he Retired  
Empress-Koka Mon'in  
Kuniyoshi

「小倉擬百人一首」

Der Druck steht in Verbindung mit einer Legende, die besagt, Kaidomaru sei das Kind von Yeagiri und Sakata Kurando Tokiyuki, ein Leibeswächter des Herrschers Kyotos. Sein Vater beginnt, jedoch Selbstmord noch bevor er geboren wurde. So treibt das Schicksal die Mutter in die Berge, wo sie ihren Sohn aufzieht. In dieser Umgebung entwickelt der Bub körperlich viel Kraft und zieht damit die Aufmerksamkeit auf sich. So kommt es, dass er für General Yorimitsu dient und einer der vier Himmlischen Könige wird. Er bekommt als er auf den Hof kommt den Namen Kintoki, was Goldener Junge bedeutet und auf seine scheinende Haut zurückzuführen ist. Der Druck zeigt die im Originalgedicht beschriebene Szene der Begegnung zwischen den Jungen und seinem Entdecker. Im Gedicht kann man die erste Zeile als Namensgebung heranziehen, sowie die 2. Zeile als das Treffen am Berg interpretieren. (Herwig/Mostow S.84)

„If you bear such name:  
the „come-sleep vine“ of „Meeting Slope Hill“ -  
how I wish there were a way for you to me,  
as if pulling in a vine unknown to  
others“

Gedicht Nr. 25



Abb. 3: The Third Ward Minister oft he Right  
Kuniyoshi



「小倉擬百人一首」 「源宗于朝臣」 「金輪五郎今国」 「廿八」

Das Gedicht handelt von einem Bergdorf in dem der Protagonist während der Winterzeit starke Einsamkeit empfindet und ausdrückt, dass nicht nur die Besucherzahl im Dorf ausdünn, sondern auch das Gras. Zwischen Bild und dem Originalgedicht besteht hier nur das am linken unteren Rand befindliche Gewächs als Verbindung. Dieses steht im Gedicht für Verwitterung und in der Darstellung für Vergiftung. Die dargestellte Szene zeigt nämlich den misstrauisch gestimmten Fukashi. Er überschüttet er das Gewächs mit Sake, da er aufgrund vergangener Ereignisse befürchtet jener sei vergiftet. Diese Geschichte wurde ursprünglich für ein Puppentheater geschrieben.

(Herwig/Mostow S.90)

„In the mountain village,  
it is in winter that my loneliness  
increases the most  
when I think how both dried up,  
the grasses and the people's visits“

Gedicht Nr. 99

Abb.4: Minamoto no Muneyuki Ason-Lord Minamoto no Muneyuki- Kanawa Goro Imakuni, Kuniyoshi

「小倉擬百人一首」

Der Druck zeigt O-Santo, die sich trotz ihren nicht vorhandenen aristokratischen Hintergrund, Hoffnungen macht, Koremori zu gefallen und mit ihm mitziehen zu können. Er wiederum betrachtet seine Anziehung ihr Gegenüber als Hürde seine Pläne zu verfolgen. Die Szene zeigt die ambivalente Beziehung der beiden zueinander.

Das Originalgedicht, passt thematisch sehr gut zu der Geschichte von O- Santo und Koremori und somit auch zu der beschriebenen Szene. Die beiden Protagonisten sind voneinander abgewendet, stehen aber nah beieinander, man könnte meinen sie grübeln darüber was die beste Entscheidung wäre, als nächstes zu tun, was auch die Thematik des Gedichtes widerspiegelt. Der beschriebene Zweifel an der Situation und an sich selbst, gilt für beide und man könnte, dies auch an den gesenkten Gesichtern lesen.

„People seem dear and  
people also seem hateful  
when vain  
I brood about the world  
This self who broods about things“

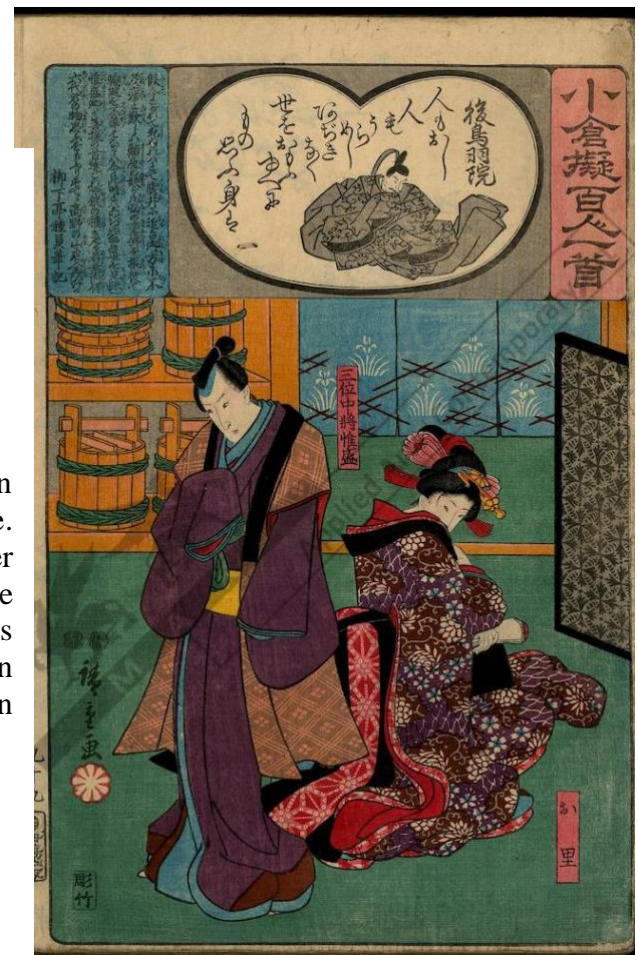


Abb.5: Go-Toba In, O-Sato and Koremori

- Abb. 1: <https://data.ukiyo-e.org/waseda/images/005-0726.jpg>  
Abb. 2: <https://data.ukiyo-e.org/ritsumeii/images/arcUP2977.jpg>  
Abb. 3: <https://data.ukiyo-e.org/mfa/images/sc137785.jpg>  
Abb. 4: <https://data.ukiyo-e.org/artelino/images/7785g1.jpg>  
Abb. 5: <https://data.ukiyo-e.org/mak/images/17423-99.jpg>

Literatur: Henk J. Herwig, Joshua S. Mostow: The hundred poets compared - a print series by Kuniyoshi, Hiroshige, and Kunisada. Hotei, Leiden 2007.